

Nützliche Infos zum wissenschaftlichen Arbeiten

PHASEN EINER WISSENSCHAFTLICHEN ARBEIT

Grundvoraussetzungen

- Kenntnis der erreichbaren Bibliotheken
- Präsenzbibliotheken nutzen
- Kenntnis über elektronische Recherche- und Bestellmöglichkeiten
- Lexika und Fachzeitschriften erkunden
- Frühzeitige Überlegungen zur Datensicherung

Vorbereitung

- Thema **eingrenzen**
- **Realistische Zeiteinschätzung/-planung**
- **Klare Zielsetzung**
- Keine zu hohen Ansprüche
- Vermeiden von chaotischen Zettel- und Kopienanhäufungen
- Die folgenden **Phasen verlaufen nicht unbedingt chronologisch, wie hier aufgeführt.**

Orientieren

- Einen groben Überblick verschaffen
- Einen ersten Gliederungsentwurf erstellen
- Exposé zusammenstellen
- Beratung suchen

Thema strukturieren und Material sammeln

- Intensiv lesen
- **Ergebnisse auswerten und notieren**
- **Texte exzerpieren**
- **Fragen formulieren**
- **Roten Faden entwerfen**
- **Bibliographieren**
- **Karteien oder Daten anlegen**
- **Strukturierungshilfen nutzen (visualisieren, MindMap, OneNote)**

Schreibkonzept erstellen

- Literatur und Daten auswerten
- Roten Faden konkretisieren
- Gliederung erstellen
- Seitenumfang sichten

Schreiben

- Roten Faden verschriftlichen
- Nebentätigkeiten konsequent und gleich erledigen (Zitationen, Fußnoten, Literaturverzeichnis, Gliederung prüfen)

Endredaktion

- Inhaltliche Struktur prüfen (Widersprüche, Brüche im Textverlauf)
- Überarbeiten (Layout, Rechtschreibung, Ausdruck/Stil)
- Korrektur lesen und lesen lassen

STILISTISCHE HINWEISE

Wissenschaftliche Sprache, d.h. **distanziert – neutral – sachlich**

Sprachduktus beruht auf spezieller Fachsprache

Aussagen anhand von Quellenangaben bzw. wissenschaftlicher Argumentation belegen

Aktivischer Stil

*Bsp.: Lehrkräfte entwickeln Schulprogramme – nicht: Schulprogramme werden von **Lehrkräften entwickelt.***

Substantivierungen vermeiden

*Bsp.: Bücher können Sie zu normalen Bedingungen ausleihen – nicht: Es besteht die Möglichkeit, von der Ausleihe Gebrauch zu **machen.***

Schachtelsätze vermeiden

*„In einer deutschen Zeitung setzen sie ihr Verb drüben auf der nächsten Seite hin; und ich habe gehört, dass sie manchmal, wenn sie eine oder zwei Spalten lang aufregende Einleitungen und Paranthesen dahergeschwafelt haben, in Zeitnot geraten und in Druck gehen müssen, ohne überhaupt bis zum Verb gekommen zu sein. Natürlich lässt das den Leser in einem Zustand starker Erschöpfung und Unwissenheit zurück.“, **Mark Twain***

Worte und Begrifflichkeiten, deren Bedeutung nicht im weiteren Textverlauf erläutert werden, in der Fußnote kurz erklären.

Bzgl. gerechter Sprache: Vorher für eine Form entscheiden, denn Nacharbeiten ist schwierig.

- Generisches Maskulin **Schüler**
- Generisches Femininum **Schülerinnen**
- Groß-I-Schreibung **SchülerInnen**
- Beidnennung **Schüler und Schülerinnen**
- Beidnennung mit Schrägstrich **Schüler/Schülerinnen**
- Substantiviertes Partizip Präsens **Lernende**

Gefahren:

- Substantiviertes Präsens **Singular oder Plural?**
- LehrerInnen **Beim Vorlesen schwierig**
- Durchgehend weibliche Form **Missverständnisse beim Querlesen**

Jürg Willi: „Wenn man/frau mit seiner/ihrer Partner/in zusammen leben will, so wird er/sie zu ihm/ihr in ihre/seine oder sie/er in seine/ihre Wohnung ziehen.“

RECHERCHIEREN

Gut vorbereitete Recherchen können innerhalb von wenigen Stunden durchgeführt werden.

Voraussetzung ist eine konkrete Fragestellung: Was genau will ich wissen?

Inhaltliche Kriterien festlegen

- Relevante Fachgebiete und angrenzende Disziplinen
- Zentrale Suchbegriffe in einer hierarchischen Struktur
- Synonyme für (fremdsprachliche) Begriffe

Formale Kriterien bestimmen

- Wie aktuell sollten Angaben und Daten sein?
- In welchen Quellen **soll gesucht werden?**
- Welche Quellen sollen gezielt ausgeschlossen werden?
- In welchen Sprachen will gesucht werden

AUSWERTUNG VON LITERATUR

Zielpublikum

An wen richtet sich der Text: Anfänger oder Fachpublikum?

Populärwissenschaftliches Werk oder Fachliteratur?

Der Autor

Welchen wissenschaftl. Hintergrund (auch Titel, Funktionen) hat er?

Hat er schon etwas zum Thema veröffentlicht?

Ist er anerkannt?

Wird er in anderen bibliographischen Quellen zitiert?

Aktualität der Information

Wann wurde das Werk veröffentlicht?

Handelt es sich um eine Erstauflage oder eine Wiederauflage?

Ist der Text noch aktuell oder schon veraltet?

Handelt es sich um einen Klassiker?

Der Verlag

Ist er wissenschaftlich anerkannt?

Sind die Veröffentlichungen zitierfähig?

LITERATUR ZITIEREN IN DER MASTERARBEIT

Beispiele

*Zitation einer **Monographie***

Koepcke, Cordula, Edith Stein. Ein Leben, Würzburg 1990.

*Angabe der **Auflage***

Hubensteiner, Benno, Vom Geist des Barock. Kultur und Frömmigkeit im alten Bayern, München ²1978.

*Zitation einer **Monographie**, die **in einer Reihe erschienen** ist*

Meier, Bertram, Die Kirche der wahren Christen. Johann Michael Sailers Kirchenverständnis zwischen Unmittelbarkeit und Vermittlung (= Münchener Kirchenhistorische Studien 4), Stuttgart – Berlin – Köln 1990.

*Zitation eines **Aufsatzes in einem Sammelwerk***

Wagner, Harald, Johann Adam Möhler (1796-1838), in: Fries, Heinrich; Kretschmar Georg (Hgg.), Klassiker der Theologie II, München 1983, 111-128.

*Zitation eines **Aufsatzes in einer Zeitschrift***

Holtz, Sabine, Der Fürst dieser Welt. Die Bedrohung der Lebenswelt aus lutherisch-orthodoxer Perspektive, in: ZKG 107 (1996) 29-49.

*Zitation eines **Lexikonartikels***

Söding, Thomas, Historisch-kritische Forschung, in: LThK 5 (³1996) 167-169.

Weitere Zitationshinweise

- Sie können ein Werk in der Fußnote bei seiner ersten Erwähnung mit vollständigen Angaben nennen. In der Folge genügt der Kurztitel, (Name, Kurztitel, Seitennr.); bitte keine Angaben wie **a.a.O.** verwenden. Bsp.: Fonk, Gewissen, 34.
- Bei Seitenangaben soll die Form mit Nennung der ersten und letzten Seite (**34-39**) verwendet werden, *nicht* die Form *34ff*; wenn nur die genannte und die folgende Seite gemeint sind, dann: **34f**.
- Im Literaturverzeichnis bitte immer die vollständige bibliographische Angabe verwenden.

LITERATUR

Bohl, Thorsten, Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik, Arbeitsprozesse, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr, Studentexte für das Lehramt 17, Weinheim ³2008.

ANGABE UND GLAUBWÜRDIGKEITSPRÜFUNG VON INTERNETQUELLEN

Bisher ist die Angabe von Internetseiten im Literaturverzeichnis noch nicht standardisiert. Internetquellen können wie folgt angegeben werden:

- Autor (Jürgens, E.)
- Titel (Qualität sichern - Leistungen zeigen)
- Erscheinungsjahr (2001)
- Online (Hinweis dafür, dass es sich um eine Internet-Quelle handelt. Dieser Hinweis kann wegfallen, wenn im Literaturverzeichnis Internet-Quellen in einem gesonderten Abschnitt aufgeführt werden)
- URL (Uniform Ressource Locator): Internetadresse mit Adresspfad
- Datum der Recherche (In internationalen Kontexten wird häufig die amerikanische Schreibweise angegeben (2009-01-07))

Zitierbeispiel von Internetquellen:

Jürgens, E., Qualität sichern - Leistungen zeigen (2001), Online:
http://teachersnews.net/newsletter/010201_35.htm (Zuletzt aufgerufen am 07.01.2009).

Grundsätzlich soll die Quellenangabe zur sicheren Identifizierung und zur möglichen Reproduzierbarkeit dienen. Manchen Quellen sind jedoch nur für einen bestimmten Zeitraum zugänglich. Der Inhalt kann durch den Autor verändert werden.

Deshalb: Wichtige Seiten ausdrucken und im Anhang anfügen.

Fragen, die zur Überprüfung der Glaubwürdigkeit von Internetquellen dienen:

1. Wie lauten Vor - und Nachname des Verfassers / der Verfasserin?
2. Wann wurde der Beitrag verfasst bzw. im Internet veröffentlicht?
3. Wann wurde die Internetseite zuletzt aktualisiert?
4. Welche Organisation oder Gruppe ist für die Internetseite verantwortlich (z.B. staatliche Institution, Verein, Interessengruppe)?
5. Welche Informationen sind über diese Organisation - über die Angaben auf der Internetseite hinaus - erhältlich?
6. Welche Inhalte werden auf der Internetseite veröffentlicht (z.B. wissenschaftliche Arbeiten, Meinungen von Privatpersonen?)
7. Ist die Domain bekannt oder leicht ermittelbar?
8. Welche weiteren Links sind angegeben? Funktionieren die Links?
9. Sind weitere Publikationen des Verfassers / der Verfasserin bekannt?
10. Wie wirkt das Design der Internetseite (z.B. kommerziell)?
11. Wie ist die innere Qualität des Beitrags einzuschätzen (Wissenschaftlichkeit? Wird zitiert? Innere Logik? Ausgewogenheit?)